

RECOMANDIRT

343

H. J. N. 24373

70

4.

OBERDRUCK



Sr. Hochwohlgebohren!

Herrn Dr. August Silberstein  
Ritter des Großherzoglich Weimars'schen  
Ordens vom weißen Falken ec: ec:

Wien  
Novaragasse 35.

Friedrich Marx in Oberdrauburg



Beantwortung 4. October 1876.

Herrn Herrn Freund!

Erst im Frühling sah ich die Fruchtblätter kalte  
 Frucht weissen, welche in der Nacht vom 24. auf 25.  
 Herbst. meinen so freundlich und romantisch zu  
 lagern hienachst. Beantwortung weissen  
 völlig zuweilen fast. Das Fruchtblatt Blatt der  
 Abgründlicher - Frucht mit dem besten nicht  
 Örgenweissen, der Abgründlicher Pfeffelwitzer,  
 weissen kalter, die in der Winter Blätter fallen.  
 Ich besand mich seit 12. Juli für am Kranken-  
 und Herbstblätter meine guter Pfeffelwitzer,  
 der am 4. September in meine erman war  
 sind und Herbst am 10. Herbst. meine Winter,  
 welche mit 32 Jahren die Frucht nicht mehr  
 Markstein fallen, in dem Pfost meine Familien  
 nach Pfost, wo und am 25. v. M. der Fall  
 genau über Anweissen Fruchtweissen weissen.  
 Im ersten Pfost der meine am Pfost  
 gewöhnliche Mütter wie vom Blühen getrocknet  
 zusammen, obgleich ich die Fruchtblätter Pfost  
 nicht mit aller Weissen Beigebucht fallen und  
 dem nicht nach 15 Minuten wieder zum Leben

wünscheln. Man geht so fröhlich zu milch. Das Bild,  
 das unser Herr gemacht, ist so herrlich und  
 so mannhaft, wie es keine Leinwand hat noch  
 so groß. Der fremde Markt ist nicht bloß  
 ab 2 unen gänzlich ausgeräumt, dem daffert  
 die hier in der Kalle ein Ellen von seiner  
 Margraf. Ganz freuten liegen in Pflanz und  
 Künemann; andere großen der Einleitung.  
 Im Feldwänter der Leinwand, unter walfen  
 der Ort gelegen, sind weiß und rot, wie zu  
 halt gebunden, der Erde und Pflanzwelt  
 benimmt und großen der folgenden Angewandten  
 zu zurechnen und was man Gemälden noch  
 aufweist, zu begeben. Ein Künemann hat  
 sieht hier mit einem Mannesalter verlor  
 worden zu sein, so daß es in dem ersten Jahr  
 überwältigt Markt. Was soll ich nun den  
 der neuen Einwohnerzeit sagen. Erst lagerten  
 Linien, Männer, Kinder, Kinder in. Gemälden  
 Kinder und Kinder, im ersten; dem Jahr  
 in die Pflanz 15 hundert nur 10 sind die  
 Kalle, das ein Elms Gemälden, in dem ab 2  
 gelbe Mannen oder 10 Elms Familien



J.

nutwendigen Leuten. Das größte Ziel der Le-  
wesen jeder müßte anzuwenden nur fällt  
den Qualen armen Elirnen Verfahrungsrichtern  
zur Last. Pänliche Fütterungsverhältnisse sind dar-  
über; das Vieh muß gewöhnlich, es dar-  
über wandern, so viel für selbst unter ein  
Tag, nach Sonnenschein. Das sind nicht wenige  
Winterszeit war der Höhe. Was soll aus der  
Ordnung wandern, die wenig von Elirnen Grund-  
besitz der an die Stelle gebracht sind, wenn diese  
nicht aus der Form in andrer Weise  
wird! Das Land der Nieder- Krone nach  
abgewandt alle derartige Leuten, das  
selbst ein solches etwa Elirne Monier, Zimern,  
Pflaster, u. s. f. zu haben sind. Dinge so ist eine  
Kauf- oder Kiefelstein, ein ringförmiger Form an,  
ein ganzem Leinwand, das die Leinwand  
nicht fünf bis zehn nicht sehr wasserabweisend  
in einer Nacht an der Leinwand gebracht. Das  
die zackigen Form, welche diese Form in  
Kette besitzen, welche, das die fünf bis  
Wiederholung der Befestigung wird oben  
Kette, das die einmal eine einfache Form  
der Anwendung gestattet.



Mit den besten Kostbarkeiten immer mehr den so  
hohen Bekanntheit der ersten Welt d. Hilfe  
wunder. Der Gynäkolog, der Barmherzigkeit  
der Könnstler zeigte sich bereits im Hörsaal  
hier, der Jammern unserer armen Kranken  
Kandeln zu leuchten. Unser wackere Probe  
hat in der Folgezeit häufig Gewandtheit, auf  
in Frage ist bereits wieder gegeben. Im neuen  
Gynäkolog hat ein Frage, der Notwendigkeit  
by der Schreiber in Hilfe kommt, Fabrikat,  
welcher hier in unerschöpflichen Kapiteln an-  
zählt. Es handelt sich um Lebensmittel, Ernährung,  
Wäsche, Betten für die Kranken, die nicht, als  
was sie auf dem Lande tun, gewohnt.  
Kleine Kinder, im Gynäkolog sind keine Gasthäuser,  
während, sie nur der ungeschicktesten Hände zu  
helfen, in Menge gegeben sind. Doch in ihr  
Bathen in der Klinik Gynäkolog, die sie  
und unter dem Namen mit den Mädchen  
im besten Gynäkolog. Es handelt sich um Herstellung  
einer grossartigen Unterwelt in der  
Bekanntmachung für die Gynäkolog, die  
sich überwinden müssen. Was aber auf  
gegeben, ist wesentlich nur ein Trost für den.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. September.

(Schluß.)

Zu Schriftführern werden hierauf gewählt: Dr. Schaup, Brandstätter, Graf Kalnoki, Baron Kielmannsorge, Dr. Pfeiffer, Dr. Edlmann, Graf Bartoczwski und Dr. Weigel; zu Ordnern: Schärer, Baron Beeß, Dumba und Dzwonkowski.

Der Ministerpräsident überreicht sodann folgende Regierungsvorlagen zur verfassungsmäßigen Behandlung: Ueber die Abänderung des § 14 der Statuten der Nationalbank, und über die Verlängerung des Termines für Einlösung der Münzscheine und Silbersechsbemünze zu 6 kr. C. M. Der Justizminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ausübung der Gerichtsbarkeit über die Landwehr.

Baron Pascolini stellt den Antrag, die Thronrede sei durch eine Adresse zu beantworten und zur Ausarbeitung derselben sei eine Commission von 15 Mitgliedern einzusetzen. Bezüglich der formellen Behandlung wird der Antrag als dringlich gestellt, es solle von der Drucklegung Umgang genommen werden; sollte die Dringlichkeit nicht die nothwendige Zweidrittel-Majorität erlangen, sei der Antrag auf die nächste Tagesordnung zu setzen.

Dr. Rehbauer: Auch er finde es angemessen, die Thronrede durch eine Adresse zu erwidern. Allein die Dringlichkeit sehe er nicht ein, umsoweniger, als ein großer Theil der Bevölkerung gar nicht im Hause vertreten ist. (Zusimmung links.) Die Dringlichkeit des Antrages wird abgelehnt.

Abg. Dr. Rehbauer erklärt, die Minorität habe sich nach den parlamentarischen Regeln der Majorität gefügt und die Präsidentenwahl vorgenommen, weil sie die Regularität des Hauses nicht weiter in Frage stellen wollte. Anders aber verhalte es sich mit meritorischen Fragen. Da haben wir Rücksichten gegen einen Theil der Bevölkerung zu beobachten, deren Rechten wir nicht präjudiciren wollen, umso mehr, als ihnen nicht die Möglichkeit geboten ist, diese Rechte auszuüben. Es ist ganz und gar dem Geiste der Verfassung nicht entsprechend, daß neben dem Reichsrathe noch ein Landtag verhandelt. (Zusimmung links.) Da nun aus bekannten Gründen die Vertretung des Königreiches Böhmen noch fehlt, so ist von uns der Wunsch ausgesprochen worden, es mögen der Thronrede gemäß früher alle gesetzlichen Mittel angewandt werden, damit auch die Vertretung Böhmens hier Platz finden. Der Fall ist nicht vorgekommen, seit Oesterreich sich der constitutionellen Staatsform erweist, daß man der Bevölkerung verwehrt hat, an der constitutionellen Thätigkeit theilzunehmen. Nachdem wir gelobt, die Verfassung heilig zu halten, können wir nicht die Hand dazu bieten, einem Theile der Bevölkerung diese Verfassung zu entziehen. Nachdem Rechner daran erinnert, daß er vor mehreren Jahren, als Beschlüsse über die ungarischen Länder gefaßt werden sollten, sich dagegen ausgesprochen, weil er das Contumaciren vermeiden wollte, zeigt er, daß bei Böhmen der Fall ein viel flagranter sei. Auch er und seine Parteigenossen wünschen aufs Eifrigste die parlamentarische Thätigkeit, aber nicht auf Kosten der Verfassung, um so mehr als kein Grund dazu vorhanden. Die Regierung kann diese Zwangslage beseitigen, indem sie die Vertagung des Reichsrathes erwirkt. Nach § 19 des Staatsgrundgesetzes kann der Kaiser den Reichsrath vertagen bis zu jenem Zeitpunkt, bis die Reichsrathswahlen in Böhmen vollzogen sind. Will die Regierung nicht auf parlamentarischem Wege die Verfassung durch die Verfassung ruiniren, wird sie uns beistimmen. Ich stelle daher den Antrag: „Die Regierung möge im Sinne des § 19 des Staatsgrundgesetzes die Vertagung des Reichsrathes bis zu jenem Zeitpunkte veranlassen.“ Nachdem noch Rechner die Hoffnung ausdrückt, die Regierung werde doch nicht mit der Majorität von nur einer Stimme weiter regieren wollen, erwartet er, daß die Abgeordneten, welche der Regierung angehören, werden für die Dringlichkeit seines gewiß loyalen Antrages stimmen. (Lebhafter Beifall links.) Bei der Abstimmung wird jedoch der Antrag Rehbauer's abgelehnt und sodann die Sitzung geschlossen.

(Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 27. September.)

Der Präsident v. Hopfen eröffnet die Sitzung um halb 11 Uhr. Auf der Ministerbank: Petrino, Potocki, Taaffe, Tschabuschnigg, Stromayr. Die Galerie ist sehr zahlreich besucht.

Nach Lesung und Verlesung des Protokolls ergreift Rehbauer das Wort: Ich habe mir das Wort erbeten, um eine Aenderung der Lage herbeizuführen. Ich habe auf die Vertagung des Reichsrathes angetragen und die Ueberzeugung ausgesprochen, es stehe mit unserem Rechtsgefühle nicht im Einklange, an einer parlamentarischen Verhandlung theilzunehmen,

die nicht verfassungsmäßig ist. Nun haben wir heute die Begründung der Adresse. Ich habe gestern betont, daß wir die Adresse nicht für einen Act der Courtoisie allein hielten, daher sind wir der Ansicht, daß wir nicht eher in die Berathung der Adresse eingehen, bis der Zeitpunkt eingetreten ist, da alle daran theilnehmen können. Wir haben mit echt deutscher Geduld ausgeharrt. Wenn wir eben alle Mittel versucht haben, so geschah es, weil wir an der Verfassung festhalten wollen. So aber bleibt uns kein anderer Weg übrig, als an den Verhandlungen nicht weiter uns zu betheiligen. (Bravo im Hause und auf der Galerie.) Der Präsident ersucht die Galerie um Ruhe, da er sie sonst räumen lassen müßte. Rechner sagt weiter: Wir wollten einfach unsere Pflicht thun, aber auch unserem Rechtsgefühle nicht nahe treten lassen. Ich hoffe heute umso mehr, daß mein Antrag durchgehe, als die Regierung nicht sagen kann, daß sie davon überrascht sei. Ich stelle den Antrag: Es möge über den von ihm gestern gestellten Antrag auf Vertagung vor jenem des Baron Pascolini berathen und somit dieser vertagt werden.

Da das Resultat der Abstimmung zweifelhaft ist, folgt die namentliche Abstimmung. Der Antrag erscheint mit 68 gegen 67 Stimmen angenommen.

Stene stellt den Antrag, daß die Auslösung in die Abtheilungen nicht im Hause, sondern durch das Bureau vorgenommen werde. (Wird angenommen.)

Zur Wahl des Verificationsausschusses wurden 111 Stimmen abgegeben: die absolute Majorität beträgt somit 56. Diese erhielten die Abgeordneten: Dr. Zaillner, Cerne, v. Carneri, Dr. Steinbrecher, Dr. Bereszyński, Freiherr v. Hackelberg, Gschwiniger, Zeffernigg und Dr. Lipp.

Hierauf wird zur Wahl des Petitionsausschusses geschritten. Abgegeben wurden 122 Stimmen, die absolute Majorität beträgt 62. Gewählt erscheinen die Abgeordneten: Dr. Czajkowski, v. Mende, Dr. v. Figuly, Dr. Ritter v. Weyer, Dr. van der Straß, Graf Barbs, v. Strzyza; es sind somit zwei Nachwahlen nothwendig. Nachdem bei der Nachwahl nur der Abgeordnete Freiherr v. Pascolini die absolute Majorität erhält, wird in zweiter Wahl zwischen den Abgeordneten Freiherr v. Giovanelli und Ritter v. Chlumetzky der erstere gewählt.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, wird die Sitzung um halb 2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag, Tagesordnung: Erste Lesung des Antrages des Abgeordneten Dr. Rehbauer.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Klagenfurt, den 30. September.

.. (Ernennung.) Der steiermärkische Landesanschuß hat den Herrn Karl Moshamer, Professor an der L. Oberrealschule in Klagenfurt, zum Professor der hiesigen Geometrie und der Mathematik an der landesständischen Oberrealschule in Graz ernannt.

.. (Die Extra-Personenzüge der Südbahn zwischen Klagenfurt und Villach werden heuer am 2. October das letzte Mal verkehren.)

.. (Die Filialkirche St. Marcus bei Kühnsdorf erfreut sich eines neuen gothischen Altars, welcher vom acad. Bildhauer Moriz Hölzel in Marburg verfertigt wurde. Besonders gelungen ist die lebensgroße Statue des hl. Marcus, welcher sich an den Fuß des Kreuzes anlehnt, auf dem ein lebensgroßer Christus in bekannter typischer Auffassung sich befindet. Der Altar zeichnet sich durch seine correcte und solide Ausführung besonders aus, und hat einen steinartigen Anstrich mit Goldbeimischung. Der strebende Künstler verdient weiteren Kreisen empfohlen zu werden.)

.. (Wieder ein Brand.) Sonntag Nachts sind in Puzarnitz eine Mühle, zwei Häuser und drei Scheunen abgebrannt.

.. (Glanzhaler Demokraten-Verein.) Die nächste Versammlung desselben findet am 2. October in Feldkirchen statt.

N. (Der Brand in Oberdrauburg.) Abermals ist das Drauthal mit einem großen Brande heimgesucht worden, welcher an Ausdehnung und an Größe des Schadens alle früheren weit übertrifft. Der ganze, aus mehr als 80 Wohngebäuden und bei 100 Mairerhöfen und Wirtschaftsgebäuden bestehende Markt Oberdrauburg ist sammt seiner schönen Kirche, dem Pfarrhause, dem Schulhause und dem Postgebäude in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. ein Raub der Flammen geworden; nur das an der Westseite des Marktes gelegene Schloßgebäude des Fürsten von Forcia wurde gerettet. — Das Feuer entstand am 24. d. um halb 6 Uhr Abends in der oberen Kirchgasse, wahrscheinlich in Folge einer Unvorsichtigkeit, und griff bei dem Umstände, daß alle Gebäude nur mit Holz eingedeckt waren, die Wirtschaftsgebäude mit den Wohnhäusern fast durchaus in unmittelbarem Zusammenhange stehen und erstere mit Fourage und Getreide angefüllt waren, mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß in weniger als einer Viertelstunde alle Gebäude der Kirchgasse in hellen Flammen standen,

und auch die im vorigen Jahre im Innern mit großen Kosten restaurirte Pfarckirche sammt ihrem Thurm vom Feuer ergriffen und ein Raub der Flammen wurde. Die höchst unglückliche Lage des Marktes zwischen der Drau und den Felswänden des Burgfortes, sowie der Mangel an hinreichenden Wassermitteln und der in den Gebäuden vorhandene massenhafte Brennstoff machten jede ausgiebigere Hülfeleistung unmöglich. Selbst die einzige Feuerspritze des Marktes, welche bei Beginn des Brandes in der Kirchgasse aufgestellt wurde, mußte bei der reißenden Schnelligkeit, mit welcher das Feuer auf beiden Seiten um sich griff und die ganze sehr schmale Gasse in erstickenden Rauch hüllte, den Flammen Preis gegeben werden, während die auswärtigen Feuerspritzen von Laas, Kötschach, Rienz, und Bölsch bei der großen Entfernung viel zu spät an der Brandstätte anlangen konnten, um Hülfe zu leisten, indem in kaum mehr als zwei Stunden nicht nur die ganze Kirchgasse, sondern auch die ganze westliche Hälfte des Marktes zu beiden Seiten der Reichstraße in Flammen stand und dadurch die Zufahrt zur östlichen Hälfte des Marktes von Tirol und vom Gailthal aus unmöglich wurde. Um 3 Uhr Morgens waren sämtliche Wohn- und Mairerei-Gebäude, gegen 260 an der Zahl, sammt den bedeutenden Vorräthen an Getreide, Fourage und Holz ein Raub der Flammen. Von den meisten Gebäuden stehen nur mehr die nackten vier Wände und bei einigen sind sogar die Hauptmauern eingestürzt, und selbst nach 48 Stunden sah man es an vielen Orten im Innern der Gebäude noch brennen. — Die Größe des durch diese Feuersbrunst verursachten Schadens läßt sich heute noch gar nicht angeben. Wie ungeheuer derselbe sei, läßt sich jedoch schon daraus entnehmen, daß viele Familien nur ihr nacktes Leben retten konnten, daß sämtliche Bewohner des Marktes nun obdachlos sind — daß ihnen nicht nur sämtliche Getreide- und Futtervorräthe, sondern auch die ganze Hauseinrichtung und die Mairereigeräthschaften verbrannt. Der Anblick von Oberdrauburg in jener Unglücksnacht war ein herzzerreißender. Jammernd und weinend sah man die Bewohner in den brennenden Häusern herumirren, oder durch die in Rauch gehüllten Gassen rennen, um entweder vermiste Angehörige zu suchen, oder doch etwas von den Habseligkeiten zu retten; viele stürzten sich auf das rechte Ufer der Drau und blickten verzweiflungsvoll in das Flammenmeer, welches unbarmherzig all ihr Hab und Gut verschlang. — Eine trostlose Mutter, welche Nichts als ihr nacktes Leben und ihr kleines Kind in der Wiege rettete, brachte die ganze schreckliche Nacht, vor Kälte ganz erstarrt, auf freiem Felde neben der Wiege knieend zu, und viele stürzten sich mit ihren Kindern in eine nahe Kapelle und in die Leichenkammer des Friedhofes, da sie ohne jedes schützende Obdach waren. Der Jammer und das Elend in Oberdrauburg ist wahrlich grenzenlos und läßt sich gar nicht beschreiben. Man muß diese Schreckensnacht mit all ihren Gefahren, mit all ihrem Jammer und Elend nur mitgemacht haben, um die Größe des Unglückes und die Nothwendigkeit der dringlichsten Hülfe zu begreifen. Hunderte von Menschen irren nun obdachlos umher, ohne zu wissen, wo sie in der herannahenden rauhen Jahreszeit eine Unterkunft finden und mit was sie ihr Leben fristen werden. — Möge Käntens allbekannter und so oft bewährter Wohlthätigkeitsfuss sich auch diesmal wieder bewähren! Möchten doch in allen Gemeinden milde Sammlungen für die armen Bewohner Oberdrauburgs so schnell als möglich eingeleitet werden, denn das Elend und der Jammer ist hier über alles Maß gestiegen.

.. (Theater.) Gestern wurden ein Intriguen-Lustspiel mittlerer Sorte „die Gefangenen der Czarin“ und das kleine historische Gemälde „der Herr Gewatter von der Straße“ von Anton Langer gegeben. Im ersteren spielte Herr Ernst den Alexis Razimovski, wenn man von den outrirten Beiseitsprechen absteht, recht gut, während uns sein Kaiser Josef II. im darauffolgenden Stücke, was Auffassung, Haltung und Maske betrifft, bedeutend weniger gelungen erschien. Den Eindruck, den der Lieutenant Alexis rollenschuldbigt von der Czarena empfangen muß, hat die Darstellerin der letzteren auf uns absolut nicht gemacht, wenigstens wäre es zweckmäßig, wenn selbe die schwere Verantwortlichkeit und das wenig Sympathische ihres Organes nicht durch eine süßliche Manier noch erhöhen würde. Herr Baumann als Polizeiminister war nicht übel, nur verfehlt er noch nicht die Grenzen zwischen einer consequenten Durchführung verlangender Charaktertravestie und gewöhnlichen Situationscomil. Fräulein Sievers war matter wie eine Limonade, obwohl sie nur eine Theodore spielte. In dem, den Joseflegenden, welche jedem Oesterreicher werth bleiben, entnommenen Gemälde verdient noch Fräulein Urban (Jofesa) wegen ihres frischen Spieles erwähnt zu werden. Das Zusammenspiel war im letzteren Stücke besser als im ersteren.

.. (Stadtchronik.) Am letzten Dienstage zwischen 5 und 7/8 Uhr Abends wurde der Briefsammlungskasten am hiesigen Bahnhof gewaltsam erbrochen. Da bei Entdeckung der That im Kasten keine Briefe vorgefunden wurden, so werden jene Parteien, welche während obiger Stunden Briefe in den Kasten eingelegt haben, auf diesen Einbruchsdiebstahl aufmerksam gemacht und ersucht, sich bei dem Magistrat zu melden.

Bücherschau.

„Die deutschen Siege in Oesterreich“ von Dr. Adolf Dürrenberger des liberalen politischen Vereines in Linz sind als sechsgehnte Publication erschienen. Die großen Ereignisse des Jahres 1870 über naturgemäß auch auf die Gestaltung der österreichischen Verhältnisse eine mächtige Rückwirkung aus. Die Darlegung derselben sowohl vom deutsch-nationalen als vom österreichischen Standpunkte ist Gegenstand der vorliegenden, geistreichen Schrift, welche die vollste Beachtung aller patriotischen Männer, die es um Deutsch-Oesterreich wohl meinen, verdient. Wir heben daraus folgende Stelle hervor: „Der deutsche Stamm hat Oesterreich gebildet, er hat den Kitt gegeben zur Zusammenfügung so vieler verschiedenartigen Elemente; er allein, als Bestandtheil des ersten Culturvolkes der Welt, hatte die Kraft und die Mittel, jene geistigen und sittlichen Reichthümer, welche nothwendig waren, ein Völkerconglomerat wenigstens so weit zu erziehen, daß es in das Gefüge eines europäischen Staates hineinpaßte. . . Wenn wir uns auf denselben Standpunkt stellen, auf welchem die Tschechen, Polen, Ungarn etc. schon lange stehen, und auch unfererzeit den politischen Gedanken aufstellen, daß wir vor Allem Deutsche sind, dann sind wir unangreifbar stark, mächtig wie Antäus, nachdem er die Mutter Erde berührt hatte. Nicht in dem Sinne ist das gemeint, als sollten wir uns unter diesem Feldruf den Preußen in die Arme werfen; wir brauchen die Moskauer Bürgerfahrt nicht nachzuahmen, wir brauchen nicht nach Berlin zu gehen. Wir brauchen nur ebenso egoistisch zu werden, wie die Tschechen, die Polen, die Ungarn. Dann sehe man, woher der Kitt genommen werden soll, der dieses polylotte Reich zusammenhält. Unsere Inactivität, unsere Gleichgültigkeit allein würden den Zerfall des Reiches herbeiführen.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Original-Telegramme.)

Wien, 29. September. Ein Theil der Declaranten plaidirt für die Reichsrathsbeschickung. Das Gerücht von einer bevorstehenden Auflösung des Reichsrathes und sämtlicher Landtage ist unbegründet.

Wien, 29. September. (Reichsrath.) Der formelle Antrag Rechbauers, seinen Berathungsantrag einem neungliedrigen Ausschuss zuzuweisen, wurde mit 68 gegen 64 Stimmen angenommen. In die diesbezügliche Commission wählte man: Rechbauer, Grocholsti, Ruenburg, Bresl, Jyblitkiewicz, Wende, Eichhof, Sturm, Vidulich. Der Antrag, daß sämtliche Reichsrathsmitglieder den Commissionssitzungen beiwohnen können, wurde abgelehnt. Die nächste Sitzung ist unbekannt.

Prag, 29. September. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde das kaiserliche Reskript verlesen. Dasselbe erklärt, der Kaiser sei entschlossen, die Untheilbarkeit und Unveräußerlichkeit Böhmens neuerdings zu verbriefen, und sich mit der böhmischen Krone krönen zu lassen, betont den Standpunkt des constitutionellen Kaisers, weist auf die Geneigtheit des Kaisers hin, Böhmens Beziehungen zur Gesamtmonarchie zu revidiren und bezeichnet die Staatsgrundgesetze als die Verhandlungsbasis. Es hebt ferner hervor, daß den böhmischen Landtag die Verantwortung treffe, wenn im Falle der Nichtmitwirkung die Verhandlungsbasis aufgegeben werde und fordert zu ungesäumter Vornahme der Reichsrathswahlen auf. (C. B.)

Brüssel, 29. September. Heute Nachts ist in Antwerpen ein furchtbarer Brand ausgebrochen. Ganze Straßen sind bereits niedergebrannt. Der Brand, begünstigt durch einen starken Sturmwind, dauert noch fort.

Berlin, 28. September. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt, die Fortsetzung des Krieges von Seite Frankreichs ist ein vergebliches Blutvergießen. Bismarck kündigte die Forderungen an, welche Deutschland unbedingt stellen muß. Bei Frankreich stehe es, zu verhüten, daß schließlich die Friedensbedingungen größer werden. Ganz Deutschland wird der wiedergewonnenen deutschen Stadt Straßburg die herzlichsten Gesinnungen entgegenbringen.

Brüssel, 27. September. Der Herzog von Anmale hat auf die Anfrage eines Wählers der Charente geantwortet, er nehme die Candidatur für die Constituante an, und zwar mit Zugrundelegung des Programmes, daß er der gegenwärtigen Regierung, die kämpfe und unterhandle, wie der zukünftigen Regierung zustimme, sofern sie von der Constituante frei erwählt werde. Er wolle einen ehrenhaften Frieden und die Begründung der Herrschaft der Freiheit, der Ordnung und der Ehrlichkeit.

Bei der Redaction sind für die durch Brand verunglückten Bewohner von Oberdrauburg eingegangen:

Table listing donations from various individuals and organizations, including names like Baron Hohenbühel-Hensler, Eduard Raufcher, J. M. Rothauer, etc., with amounts in fl. and kr.

Die Redaction hat in verschiedenen Sendungen bis jetzt 650 fl. dem Bürgermeister von Oberdrauburg zur Vertheilung an die durch den Brand am schwersten Betroffenen übermitteln. Um schnellere Hilfe zu erzielen, hat dieselbe ferner in Gemeinschaft mit dem aus dem Gemeinderathe hervorgegangenen Hilfscomité von der hiesigen Firma Menner & Nagel 1000 fl. als Vorschuß auf die noch weiter eingehenden Beträge entlehnt und diese Summe ebenfalls unverzüglich nach Oberdrauburg abgeführt. Effecten, wie alte Kleider, Decken, Wäsche etc., welche den Verunglückten von Oberdrauburg gewidmet werden, ersuchen wir im Zeitungs-Comptoir abzugeben. Mehrere Damen haben sich bereits erboten, die Verpackung und allfällige Uebermittlung dieser Gegenstände durchzuführen. D. R.

Verzeichniß

über die beim Magistrate Klagenfurt für die durch Feuer verunglückten Bewohner Oberdrauburgs eingegangenen Gelbbeträge:

Table listing names of donors and their respective contribution amounts, such as Herr Dr. Windbacher Karl, Franz Glöckner, Leopold Heilingner, etc.

Beim Hilfscomité für verwundete deutsche Krieger sind ferner eingegangen:

Table listing names of donors to the aid committee and their contribution amounts, including names like Herr Johann Gonnitzer, Georg Gonnitzer, G. Goll, etc.

Eingehendet.

Der hochwürdigste Fürstbischof von Gurk, Dr. B. Wierh, hat mit der milden Gabe von 26 fl., als der Hälfte der diesjährigen Landtagsblättern, das hiesige Taubstummeninstitut bedacht, wofür im Namen des Instituts innigst gedankt wird.

Wiener Börse-Bericht

vom 27. September.

Oeffentliche Schuld.

Table of public debt details, including sections for A. Des Staates (Einheitliche Staatsschuld) and B. Der Kronländer (Grundentlastungs-Obligationen), listing various bonds and their values.

Actien (per Stück).

Table of stock prices for various companies and banks, such as Anglo-Oesterreich. Bank, Silber-Oesterreich, etc.

Loose.

Table of loose items and their prices, including Der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, etc.

Wechsel. (Drei Monate.)

Table of exchange rates for three-month bills from various locations like Augsburg, Frankfurt a. M., etc.

Curs der Gold-Sorten.

Table of gold prices for different types of gold, such as R. vollwicht. Dukaten, Krone, etc.

Telegraphischer Curs-Bericht

vom 29. September.

Table of telegraphic exchange rates, including sections for Effekten-Curs and Actien, listing various financial instruments and their values.

Stadt-Theater.

Heute Freitag 30. September: „Zoubadour“, Große heroische Oper in 4 Akten von Seyfried, Musik von G. Verdi.



Willing der angnehmlichen Rath. Dämmen ist  
 nicht allein nicht so möglich wie es uns zu  
 Gute fallen, wenn es im Namen unserer  
 höchsten, heiligsten, heiligsten an der  
 Präsidenten des Kaiserlichen Reiches die  
 angestammte Liebe nicht, in dem Namen  
 eines Kaiserlichen = Oben zu finden das  
 Obgleich in dem Namen ist  
 in dem Namen zu bringen. Ein königlicher  
 königlicher Herrscher! ist alles, was  
 im höchsten Namen und der hohen Majestät,  
 Herrscher, die sie dasjenige wahrhaftig  
 ausführen, als Herrscher ist dasjenige  
 bringen können. Das kann nicht ohne  
 dem Namen sein! Dämmen zu diesem  
 Zweck mögen mitunter bei der  
 Nation der H. in dem Namen und der  
 Herrscher an der höchsten Majestät in dem  
 Namen! Dämmen ist gelindlich werden.  
 Das meine Wörter sind auf dem Wege, so  
 sind wir mit dem Namen des gesamten  
 Reiches, aller höchsten, des  
 höchsten Herrschers und der Kaiserin, so wie  
 unsere Herrscher sein werden dem Namen.

ist ist unser Herz, obgleich Ingegnere nicht  
klassen und mancher locale geschäftl. wanken  
wirden, das jedermann, was zu den besten  
Faktoren im Orte zählt. Was wird es bei  
Fügen, das die Maßgabe der Dauerhaft  
nicht, oder nicht sein werden unversichert werden.

Mein Müller z. B. verliert einen Pfund  
von mindestens 6000 fl und verliert für  
Nost 2000 fl Effektivität anbezahlt.

Ich gratuliere mir auch einigen Tagen für auf  
Zufall, die die Anstalten getroffen sind,  
mein Lehramt's Verantwortung ist das  
zu bringen und mich zum noch für zu  
meiner Familie, die bei Gottesdank die  
besten Wohlbefindens erfreut.

Gratuliere mir auch für den von Herrn  
Mannfellen von Garmisch und auch  
zum Wachen für alle, was die für  
die ammen Annehmlichkeiten zu sein in  
den Tagen sein werden.

Herr  
Liede angebauer Freund  
Herr Müller  
Herr

